

und ließ zur Veredelung der Pferdezuucht das Landgestüt zu Celle anlegen. 5) Ihm folgte 1760 sein Enkel Georg Wilhelm Friedrich oder Georg III, der ein halbes Jahrhundert hindurch das Land regierte und einer der lebenswürdigsten Fürsten war, die je auf einem Königssthrone gesessen haben. Und wenn auch seine Hannoverischen Unterthanen in Folge unvermeidlicher Umstände, das Glück seiner Gegenwart nie genießen konnten, so sahen und empfanden sie doch die weise und väterliche Regierung desselben, in dem Aufblühen des Handels, der Gewerbe, Künste und Wissenschaften, auch des Ackerbaues, den er unter andern auch durch Errichtung der landwirthschaftlichen Gesellschaft in Celle zu heben suchte. Daher war denn auch der Schmerz seiner Unterthanen um so allgemeiner und tiefer, als nach erneuertem Ausbruche des Krieges zwischen England und Frankreich 1803 die Franzosen das Land in Besitz nahmen, und die Hannoveraner sich dadurch von Vater Georg getrennt sahen; die Hannoverischen Staaten 1805 an Preußen überlassen wurden, 1807 der südliche Theil desselben, Bentheim und Lauenburg ausgenommen, an das Königreich Westphalen unter Bonapartes Bruder Hieronymus kam, und im Jahre 1811 der nördliche Theil sogar mit dem Französischen Kaiserthume vereinigt wurde. Endlich 1813, nach der Völkerschlacht bei Leipzig, kehrte das Land unter seine alte Regierung zurück, welche unterdessen, wegen der Krankheit des allgeliebten Königs, in die Hände seines ältesten Sohnes, des durch Staatsklugheit und edle Beharrlichkeit gleich ausgezeichneten Prinz-Regenten August Friedrich, übergegangen war. Dieser regierte seit des Vaters Tode 1820 als König Georg IV. Durch ihn wurde das Land zum Range eines Königreichs erhoben, mit einer zeitgemäßen ständischen Verfassung beglückt, und das Gebiet desselben bedeutend ver-